

INHALT

SECHSTES BUCH

DIE VERWIRKLICHUNG DES VON CHRISTUS VERDIENTEN HEILES IN DEN EINZELNEN MENSCHEN DURCH DIE RECHTFERTIGENDE GNADE CHRISTI

(Eine eingehendere Inhaltsangabe findet sich im Sachregister, und zwar zu § 284 unter: *Heilsgnade*; zu § 285–288 unter: *Aktuelle Gnade*; zu § 289 unter: *Pelagianismus*; zu § 290 unter: *Semipelagianismus*; zu § 291 unter: *Reformatorische Irrlehren, Baius, Jansenius*; zu § 292–298 unter: *Notwendigkeit der Gnade*; zu § 295 b unter: *Gaben des Hl. Geistes*.)

§ 283. Einleitung und Einteilung	⟨n. 1–10⟩	1
--	-----------	---

Erstes Hauptstück

DIE HEILSGNADE CHRISTI ALS PRINZIP DER NEUBEGRÜNDUNG UND VOLLENDUNG DES HEILIGEN UND GERECHTEN LEBENS ODER ALS LEBEN ERZEUGENDE UND FÖRDERNDE RESP. ALS HEILENDE UND BEFESTIGENDE GNADE

§ 284. Bestimmung des Gegenstandes im allgemeinen	⟨n. 11–35⟩	5
§ 285. Orientierung über Namen, Begriff und Elemente der <i>gratia actualis</i> resp. der <i>gratia auxilii et adiutorii</i> — zunächst im Allgemeinen ⟨n. 36–63⟩		21
§ 286. Fortsetzung. Nähere Bestimmungen über die <i>gratia actualis</i> als för- dernde Energie oder Disposition der Seele	⟨n. 64–88⟩	40
§ 287. Fortsetzung. Nähere Bestimmungen über die in der <i>gratia actualis</i> wirk- same göttliche Einwirkung auf die Seele	⟨n. 89–121⟩	59
§ 288. Schluß. Wechselbeziehung zwischen der aktuellen Gnade als einer Dis- position der Seele und als einer göttlichen Aktion . . .	⟨n. 122–166⟩	79

Die Häresien und das ihnen gegenüber formulierte Dogma

§ 289. 1. Der reine Pelagianismus und das kirchliche Dogma .	⟨n. 167–206⟩	114
§ 290. 2. Der semipelagianische Irrtum und das katholische Dogma	⟨n. 207–250⟩	137
§ 291. 3. Die reformatorischen Irrlehren des 16. und 17. Jahrhunderts und das kirchliche Dogma	⟨n. 251–282⟩	170

Die Notwendigkeit der Gnade Christi zur Übung des Guten und zur
Vermeidung der Sünde

§ 292. I. Die wahre Notwendigkeit der Gnade Christi gegenüber ihrer unberechtigten Leugnung oder Beschränkung durch den pelagianischen Naturalismus: 1. für den gefallen Menschen schlechthin	(n. 283–319) 189
§ 293. Die wahre Notwendigkeit der aktuellen Gnade in dem gefallen Menschen 2. nach seiner Wiedergeburt zur Betätigung und Erhaltung des übernatürlichen Lebens, zunächst a) auf Grund des übernatürlichen Charakters desselben	(n. 320–349) 215
§ 294. (3.) Notwendigkeit der aktuellen Gnade in den Wiedergeborenen (Fortsetzung). b) Ihre Begründung durch die zurückbleibende Schwächung der Natur	(n. 350–369) 235
§ 295. 4. Notwendigkeit der Gnade in den Wiedergeborenen. Schluß. c) Die Notwendigkeit für die endliche Beharrlichkeit im Gnadenstande	(n. 370–396) 250
§ 295 a. Anhang 1 zu § 292–295: Die Lehre der heiligen Väter und besonders des hl. Augustinus über die Notwendigkeit und Bedeutung der Gnade im Urstande und die darin hervortretenden patristischen Grundprinzipien	(n. 397–430) 267
§ 295 b. Anhang 2 zu § 292–295. Die sogen. sieben Gaben des Heiligen Geistes als Mittel der Förderung des Gnadenlebens	(n. 431–466) 293
§ 296. (II.) Die Grenzen der Notwendigkeit der Gnade Christi gegenüber ihrer Übertreibung durch die Reformatoren und Jansenisten. 1. Die vorgebliche Notwendigkeit der caritas zu allen nicht sündhaften Handlungen. Die Stellung der caritas im Organismus der Gebote und Tugenden. Das Gebot der relatio operum in Deum. Die „caritas“ bei Augustinus	(n. 467–503) 315
§ 297. Die Grenzen der Notwendigkeit der Gnade. Fortsetzung. 2. Die vorgebliche Notwendigkeit der Gnade des theologischen Glaubens. Die verschiedenen Formen der fides als der allgemeinen Regel des sittlichen Handelns	(n. 504–545) 343
§ 298. Die Grenzen der Notwendigkeit der Gnade. Schluß. 3. Die Notwendigkeit der Gnade überhaupt zur Vermeidung der Sündhaftigkeit in allem Wollen und Handeln oder zur Herstellung irgendwelcher sittlichen Güte des Handelns. Die Anschauung der Väter über die Abhängigkeit alles Guten von übernatürlicher Gnade	(n. 546–594) 375